

## Das Jahr 2020 als Social-Media-Managerin

Als ich im Januar 2020 in Edenkoben meine neue Stelle als Sachbearbeiterin im Ausbildungsreferat antrat, konnte ich noch nicht erahnen, wie sich dieses Jahr wohl entwickeln würde.



Meine ersten Bilder auf einer Veranstaltung in der Schule machte ich auf der Faschingsparty in der Mensa am 20.02.2020. Die Mensa war voller Anwärter. Es wurde auf den Tischen und Bänken getanzt. Es wurde gesungen und gelacht. Ich war sehr beeindruckt von dem Programm, welches sich die Studenten des 3. EAs ausgedacht hatten. Zu der Zeit war ich noch zu 99% Undercover unterwegs. Es wussten nicht viele, dass jemand eingestellt wurde, der ab sofort die Social-Media-Kanäle der Finanzverwaltung in Rheinland-Pfalz pflegen sollte.

Ähnlich überraschte, aber größtenteils aufgeschlossene Blicke erhielt ich während der Schulnacht der HFin/LFS am 05.03.2020. Während der Schulnacht wurde gemalt, gesungen und musiziert, Tischtennis gespielt, Zumba getanzt, Origami-Tiere gefaltet und das Fußballwissen getestet. Es gab einen Kleidertauschbasar, einen Selbstverteidigungskurs, einen Vortrag über eine voll funktionsfähige Drehorgel, eine Bierprobe und beim Public Viewing wurde der Bachelor geguckt. Das war eine vollkommen gelungene Veranstaltung! Über 300 Teilnehmer waren dort. Es ist seltsam, wenn ich darüber nachdenke, weil die Lehrsäle, Seminarräume und der Parkplatz aktuell fast komplett leer sind.



Mit den Welcome-Back-Gesprächen Anfang März 2020 fanden die letzten 5 Veranstaltungen mit mehreren Personen statt. Bevor es von einem auf den anderen Tag in den Lockdown ging, konnten meine Kolleginnen und Kollegen aus den beiden Ausbildungsreferaten in Edenkoben und Koblenz noch die Hälfte der Studierenden und Auszubildenden einladen. Die letzten beiden Welcome-Back-Gespräche fanden bereits in zwei unterschiedlichen Räumen statt.



3. Einstiegsamt  
Trier, Bilsburg-Prüm und Wittlich



2. Einstiegsamt  
Trier, Bilsburg-Prüm, Simmern-Zell,  
Idar-Oberstein, Wittlich



3. Einstiegsamt  
Koblenz, Bad-Neuenahr-Ahrweiler,  
Mayen, Simmern-Zell



2.EA  
Bad-Neuenahr-Ahrweiler, Mayen, Neuwied,  
Altenkirchen-Hachenburg, Koblenz, Montabaur-Diez



3. Einstiegsamt  
Altenkirchen-Hachenburg,  
Montabaur-Diez, Neuwied

Instagram stand zwar ganz oben auf der Liste meiner Aufgaben, als ich in der Finanzverwaltung angestellt wurde, – Anfang 2020 hatten fast 600 Menschen unseren Instagram-Kanal „karriere.finanzamt“ abonniert - aber es sollten auch andere, verwaltungstypischere Aufgaben auf mich warten. Es wurde allerdings schnell klar, dass aus dem Pool der Sozialen Netzwerke vor allem Instagram das Kommunikationsinstrument der Finanzverwaltung mit den Anwärtern im Laufe der Pandemie sein würde. Also wurde die Einarbeitung in andere Bereiche erstmal verschoben und es ging sofort ans Werk! Die Planungen für mehrere Projekte begannen.



Mit dem Tag der Schulschließung am 16.03.2020 wurden die Anwärter zuerst ausführlich über ILIAS, der zentralen Lernplattform der HFin/LFS, informiert und danach konnte die Kurzfassung in den Instagram-Stories geteilt werden. So wussten die Anwärter auch jahrgangsübergreifend, wo sich ihre Kolleginnen und Kollegen gerade befinden. In den ersten Tagen waren die Rückfragen per Direkt Message in Instagram hoch.

Dank der schnellen Reaktionszeit meiner Kollegen, konnte ich ebenfalls zeitnah reagieren. In den ersten Tagen war es für viele sehr aufregend, weil niemand so richtig wusste, was kommt. Es war auch etwas Besonderes, die Schule zum ersten Mal so leer zu erleben. Ich machte Fotos und Videoaufnahmen, um die ungestörte Zeit zu nutzen.

Die Hausmeister fingen an, die Schule zu renovieren. Die Wände bekamen einen neuen Anstrich, es wurde desinfiziert, grundgereinigt und es wurde laut. Um aus zwei Seminarräumen einen großen Lehrsaal zu machen, wurde sogar eine Wand eingerissen. Das passierte alles innerhalb von drei Wochen. Auf Instagram versprach ein Post: „...Ihr könnt euch bei eurer Rückkehr auf die ein oder andere Überraschung freuen...“ Tja, die Überraschungen haben sich hier mittlerweile gut eingelebt.



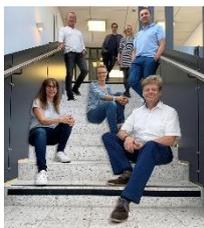
Die ersten Bewerbungsgespräche fanden Online statt und in der Ideenschmiede der Nachwuchsgewinnung entstand das erste Projekt: Der Virtual Job Day! Da alle Ausbildungsmessen und Berufsinformationsveranstaltungen ausfielen, wurden wir kreativ. Auf den Plattformen der Messe-Veranstalter konnten wir zwar auch präsent sein, aber wir wollten etwas Eigenes kreieren. Gerade jetzt! Wir wollten zeigen, wer wir sind, was wir tun und wie es wirklich ist, im Finanzamt zu lernen und zu arbeiten. Ich drehte zuerst einen Schulrundgang zusammen mit zwei Anwärtern und einem Dozenten. Der gesamte Dreh fand nur mit einem iPhone und einem Einhandgimbel, einem Stabilisator, statt. Es war mein erster Dreh in dieser Form und das erste Video in dieser Art, welches ich bearbeitet habe. Hinzu kamen weitere Videos, die unseren ersten Virtual Job Day komplett machten: Interviews mit Studierenden, Auszubildenden, Vorträge und Einblicke in die Praxis von Absolventen und Einblicke in die Theorie von Dozenten. Innerhalb kürzester Zeit konnten wir ein schönes Portfolio für alle Interessierten außerhalb der Finanzverwaltung zusammenstellen.



In der Zwischenzeit planten meine Kollegen im Ausbildungsreferat zusammen mit der Schule ein Farb- und Wegekonzept für die anstehenden Laufbahnprüfungen. In den Instagram-Stories konnten die Prüflinge ihre Laufwege vor den Prüfungen verfolgen. In einem Post sieht man den Direktor der Schule Herrn Baur, wie er Prüfungsunterlagen, Farbpunkte, einen persönlichen Laufweg zum Prüfungsraum und Masken für einen der insgesamt 205 Finanzanwärter zusammenpackt.

In einem weiteren Post spricht Herr Baur direkt in die Kamera und wünscht allen Teilnehmenden eine erfolgreiche Laufbahnprüfung. Und weil das Ganze so gut geklappt hat, wurde das gesamte Konzept auf die Laufbahnprüfungen des 2. EAs übertragen.

Am 16.07.2020 konnte ich einen Post veröffentlichen, den ich nicht so schnell erwartet hätte. Es war nur ein kleines „Danke“, aber für mich von so großer Bedeutung. Ich durfte mich bei 1500 Abonnenten bedanken! Das war ein Ziel, welches ich zum Jahresende erreichen wollte. Ab diesem Zeitpunkt erreichten mich über Instagram auch immer mehr Ideen seitens der Anwärter. Viele wollten mitmachen und aus ihren Erfahrungen im Studium und der Ausbildung berichten.



Mit dem Direktor, einigen Dozentinnen und Dozenten starteten wir das zweite große Projekt auf Instagram. Einen Countdown zur ersten Theoriephase der neuen Anwärter. Bis zur Einführungsveranstaltung im Kurpfalzsaal in Edenkoben ging jeden Tag ein Post online, in dem die Unterrichtsfächer und das Schulleben vorgestellt wurden. Das Gruppenfoto wurde an zwei Tagen aufgenommen und später zusammengefügt, um die Abstände einhalten zu können.

Kurz danach folgten die Recruiting Days erstmals an der Hfin Edenkoben. Die Bewerber durften an einem Schulrundgang teilnehmen und alles rund um das duale Studium in der Steuerverwaltung erfahren. Währenddessen fanden die Auswahlverfahren statt. Seitens der Bewerberinnen und Bewerber bekamen wir viel positives Feedback zu den Recruiting Days und die gesamte Veranstaltung konnte auf Instagram verfolgt werden. Innerhalb von 7 Tagen konnten wir 120 neue Kolleginnen und Kollegen finden.

Im Rahmen der Aktionstage „Respekt. Bitte!“ durften wir für das Finanzministerium in Mainz ein Video drehen. Dazu gaben 4 Studierende ein Statement gegen die zunehmende Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst ab. Aus dem Finanzministerium gab es zwei weitere Beiträge der Ministerin und des Staatssekretärs. Das gesamte Video wurde dann in Zusammenhang mit den Aktionstagen auf der Homepage der Landesregierung und auf Instagram veröffentlicht.



Im Dezember letzten Jahres gab es ein weiteres Projekt. Die Idee lag zwar nahe, aber es war doch eher ein spontaner Gedanke einen Adventskalender auf Instagram zu veranstalten. Wir gingen in die Vollen! Jeden Tag öffneten wir ein Türchen. Kolleginnen und Kollegen offenbarten ihre Hobbies, ihre verborgenen Talente, ihre Vorlieben für eine Sportart und den Lieblingsverein und sie machten aus allem ein Rätsel. Denn es ging darum innerhalb von 24 Tagen ein Lösungswort zu knacken und zu gewinnen. Überall auf unserem Instagram-Kanal wurden in der Zeit Hinweise gegeben. In den Stories, in den Posts, in Texten, in Videos und auf Fotos. Es kamen viele Nachrichten von potenziellen Rätselknackern, die ihre Buchstaben vergleichen wollten und noch mehr Nachrichten, als es dann um die Einsendung des Lösungswortes ging. Genau 50 richtige Einsendungen wanderten in den Lostopf mit dem Lösungswort: Weihnachtsfrieden. Die Auslosung der Gewinner übernahm Herr Bauer.

Im Bereich Social-Media hat die Finanzverwaltung Riesenschritte gewagt. In 2021 werden vergangene Projekte wiederholt und es kommen neue hinzu. Leider ist der direkte Kontakt zu den Anwärterinnen und Anwärtern bisher fast gar nicht möglich gewesen und ich wäre gerne mal in die Lehrsäle gegangen, um mich vorzustellen. Ich freue mich auf den Tag, an dem das wieder unter ganz normalen Bedingungen möglich sein wird.

Kathrin Olbrecht

### **Das Jahr 2020 als Finanzanwärterin**

Das Jahr 2020 begann zunächst für uns Finanzanwärter/-innen (Abk.: FinAnw), wie es geplant war. Wir befanden uns zu dieser Zeit zwischen dem Ausbildungsabschnitt des Grundstudiums (Abk.: GS) 1 und dem Grundstudium 2.1.

Die einzige Sorge für uns war, ob wir alle die Zwischenprüfung bestanden hatten. An die Umstände mit Corona war noch nicht zu denken.

Die Erfahrungen der Praxis im Finanzamt konnte ich vorerst ohne Einschränkungen sammeln.

Ab Anfang März kam es zu immer mehr Einschränkungen im Finanzamt und der Hochschule für Finanzen. Es wurden die für unseren Jahrgang vorgesehenen Welcome-Back-Gespräche abgesagt und auch die Hochschule wurde ab dem 16.03.2020 komplett geschlossen. Die FinAnw die sich zu dieser Zeit im HS und GS 2.2 befanden lernten ab diesem Zeitpunkt von zu Hause.

Ab dem 23.03.2020 wurde auch in den Finanzämtern ein Schichtsystem eingeführt und die Zimmerbesetzung auf maximal eine Person beschränkt.

Wir als FinAnw des Finanzamtes Landau, wurden aufgrund eines Kollegen, welcher an Corona erkrankte, ab Mitte März vom Dienst freigestellt. Kurz danach begann für mich und die anderen FinAnw die Fernlehre über ILIAS. Die Hochschule musste von einem Tag auf den anderen, den sonst im Präsenzunterricht vermittelten Stoff, digitalisieren und für ILIAS aufbereiten. Dies war meines Erachtens eine schwierige Aufgabe, da das zuvor eher gelegentlich genutzte Portal auf einmal der Dreh und Angelpunkt jeglicher Kommunikation zwischen Dozenten/-innen und FinAnw war. Die benötigten Kapazitäten mussten erst einmal geschaffen werden. Für mich war dieser Prozess nicht einfach und es brauchte ein bisschen Zeit, bis ich mich mit der neuen Form der Lehre zurechtfinden konnte. Die Dozenten/-innen nutzten verschiedene Wege, um mit uns FinAnw in Kontakt zu treten. Dadurch musste man alle möglichen Kommunikationswege genau überwachen, damit keine Informationen verloren gingen. Es bedeutete für mich also zuerst ein Mehraufwand zum sonst doch sehr gut geplanten Präsenzunterricht. Die Schließung der Schule wurde bis einschließlich 18.05.2020 verlängert.

Ab dem 18.05.2020 wurde für uns das bereits laufende GS 2.1 mit Präsenzunterricht im Schichtbetrieb aufgenommen. Der Lehrsaal mit sonst ca. 30-35 FinAnw wurde zweigeteilt und jeweils wöchentlich wechselnd morgens bzw. mittags mit 4 Unterrichtsstunden unterrichtet. Ich war sehr froh zunächst wieder im Klassenverband den Präsenzunterricht erleben zu dürfen. Für mich wurde direkt klar, dass der Präsenzunterricht nicht einfach so ersetzbar ist. Im Nachhinein muss ich deshalb sagen, dass trotz der neuen Situation des digitalen Unterrichts, die Dozenten/-innen uns im Rahmen der Möglichkeiten gut unterrichtet haben.

Die eigentlich erst gegen Ende des GS 2.1 vorgesehenen Tests wurden vor die Sommerpause gezogen und konnten somit während der Präsenzphase absolviert werden.

Ab dem 06.07.2020 befanden wir uns im einheitlich zweiwöchigen Sommerurlaub, bevor es dann ab dem 20.07.2020 mit digitalem Unterricht der Hochschule weiter ging.

Die für Ende August bis Anfang September angesetzten Klausuren und ein Test wurden nicht wie geplant geschrieben, sondern sollten erst zu Beginn des GS 2.2 im Jahr 2021 geschrieben werden.

Ab dem 10.09.2020 ging es also für mich und die anderen FinAnw des GS 2.1 erstmals seit März wieder zurück in die Ausbildungsfinanzämter. Hier hatte sich natürlich aufgrund der noch andauernden Pandemie vieles geändert. Die FinAnw bekamen teilweise Laptops, um möglichst flexibel im Hinblick auf die Belegung der Büros sein zu können.

Die aktuellen Regeln ermöglichten es mit einem/-er Ausbilder/-In im Büro zusammen zu sitzen. Es wurde jedoch auf Abstand geachtet und eine Plexiglasscheibe als Trennwand zwischen den Schreibtischen aufgestellt, um die Ansteckungsgefahr geringer zu halten.

Im Oktober 2020 durfte ich mit einer Kollegin die erstmalig in Edenkoben stattfindenden Recruiting Days unterstützen. Wir waren zur Durchsetzung und Einhaltung des strengen Hygienekonzepts während der Bewerbungsgespräche der neuen FinAnw zuständig. Hier konnte ich mir die ein Jahr zuvor selbst absolvierten Gespräche einmal neutral anschauen. Die Kandidaten konnten über den Tag viel über das Studium zum/zur Diplomfinanzwirt/-in erfahren und schon erste Einblicke in die Hochschule für Finanzen gewinnen. Zwischendurch bekamen sie die Möglichkeit uns über die bereits gesammelten Erfahrungen aus unserem ersten Jahr bei der Finanzverwaltung zu befragen. Das war eine besondere Erfahrung für mich, da man neue Kontakte innerhalb der Verwaltung knüpfen konnte aber auch neue Menschen außerhalb kennenlernen durfte.

Als die Zahlen der Corona-Pandemie im Oktober des Jahres 2020 wieder in die Höhe schnellten, konnte dieses Konzept nicht länger beibehalten werden. Ab diesem Zeitpunkt durften auch

Anwärter/Innen nur noch alleine ein Büro belegen. Das erforderte eine enge Absprache in den Bezirken, damit die praktische Ausbildung den Umständen entsprechend annähernd normal durchgeführt werden konnte. Mit dem praktischen Abschnitt beendeten wir als Anwärter/-innen nach dem GS 2.1 das doch besondere, herausfordernde und turbulente Jahr 2020 weitestgehend normal.

Zu Beginn des neuen Jahres 2021 hat für mich und die anderen FinAnw das GS 2.2 begonnen. Die aktuelle Situation erforderte wieder die digitale Lehre ab dem ersten Tag. Eigentlich war ein Hybridmodell aus Präsenzunterricht und digitaler Lehre für uns vorgesehen. Die für den Anfang dieses Abschnitts geplanten Klausuren und der Test aus dem GS 2.1 wurden zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben, da keine langfristige Planung möglich war. Die Hochschule blieb dann leider das gesamte GS 2.2 über geschlossen. Somit war unser GS 2.2-Lehrgang der erste in der Geschichte der HFin, der ausschließlich in Form der digitalen Lehre unterrichtet werden musste. Die Abschlussklausuren jedoch konnten wir dann Ende März an der HFin schreiben. Die aufgeschobenen Klausuren aus dem GS 2.1 wurden gestrichen. Ich hoffe natürlich sehr, dass wir im kommenden Hauptstudium zu unserem regulären Präsenzunterricht zurückkehren können.

Laura Erfurt (FA Landau)

### **Das Jahr 2020 als Dozent an der HFin Edenkoben**

Was war das für ein Jahr? Nach 30 Jahren an der Schule denkt man, man hat schon alles erlebt. Mitnichten. Corona hat auch uns Dozenten im März 2020 vor große Herausforderungen gestellt. Von jetzt auf gleich Umstellung auf die digitale Lehre. Wie sollte ich das machen?

Nun konnte ich ILIAS mit den vielfältigen Angeboten (z.B. Bereitstellung von Dateien, Videos, Lernsequenzen oder Lernquiz) richtig kennenlernen. Gehts damit am besten, oder lade ich zusätzlich auch noch zu Videokonferenzen via „Webex“, „Wire“, „Zoom“ oder lieber „Microsoft Teams“ ein? Ist vielleicht auch die gute alte „WhatsApp“ eine Alternative? Wie vertone ich PowerPoint? Ist eine Aufnahme des Unterrichts im Lehrsaal möglich, evtl. via Livestream? Brauche ich einen PC, Laptop oder sind auch iPad oder iPhone geeignete Hardware?

Wie bereite ich Studenten am effektivsten auf die Laufbahnprüfung vor, obwohl sie gar nicht in Edenkoben sein dürfen?

Dies nur eine Auswahl der Fragen, die einen Dozenten im „Coronajahr 2020“ beschäftigt haben und leider auch noch im neuen Jahr aktuell sind.

Es war und ist die Aufgabe eines jeden Dozenten — wie im Präsenzunterricht auch — aus den vielen digitalen Möglichkeiten, den ihn überzeugenden didaktischen Weg zu finden. Für mich persönlich ist Ziel und Ansporn eine digitale Form zu finden, die dem Präsenzunterricht sehr nahe kommt.

Aber „Stillstand ist bekanntlich Rückschritt“, sagte einst der Unternehmer Rudolf von Bennigsen-Foerder. Insoweit hat Corona dem digitalen Fortschritt an unserer Schule einen enormen Schub verliehen und man darf gespannt sein, wie die digitale Lehre auch in Zukunft Teil des didaktischen Konzepts sein wird.

Jörg Ramb